

SOG-Newsletter I/21

Bern, 13. August 2021



Inhalt:

1. Alimentierung Armee / Zivilschutz: Bürgerdienst als untaugliche Lösung	2
2. SOG begrüsst Typenentscheid des Bundesrats vom 30.06.2021	2
3. Vernehmlassung zum Sicherheitspolitischen Bericht des Bundesrats	2
4. SOG-Projekt Armee und Fraueninklusion	2
5. SOG mit wichtiger Rolle in der neuen «Allianz Sicherheit Schweiz»	3
6. SOG-Delegiertenversammlung 28.08.2021 in Delémont JU.....	3
7. Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!.....	3

Sie haben den aktuellen, deshalb umso wichtigeren SOG-Newsletter vom August 2021 in der Hand. Teilen Sie ihn bitte mit Ihren Vorständen sowie möglichst allen Mitgliedern und geben Sie ihn auch möglichst vielen interessierten Kreisen zur Kenntnis weiter.

Vielen Dank und gute Lektüre!

1. Alimentierung Armee / Zivilschutz: Bürgerdienst als untaugliche Lösung

Die VBS-Arbeitsgruppe hat bei den laufenden Arbeiten über die langfristige Sicherstellung der Alimentierung von Armee und Zivilschutz vier Varianten zur Weiterentwicklung des Dienstpflichtsystems evaluiert: Sicherheitsdienstpflicht, Stellungspflicht für Militär- und Schutzdienst (sog. Norweger Modell), Bürgerdienstpflicht und Bürgerdienstpflicht mit freier Wahl der Dienstort und weit gefassten Einsatzbereichen. Es hat die SOG erstaunt, dass gleich zwei, wenn auch differenzierte Modelle den Bürgerdienst abdecken. Der entscheidende Nachteil der Bürgerdienstpflicht besteht darin, dass der sicherheitspolitische Rahmen marginalisiert wird. Zudem ist es nach Auffassung der SOG nicht Aufgabe des demokratisch-liberalen Staates, die ganze Bevölkerung zu einer obrigkeitlich verordneten Freiwilligenarbeit zu verpflichten. Im Weiteren fragt es sich, ob der Bürgerdienst mit der EMRK (Zwangsarbeitsverbot) und der Arbeitsmarktneutralität vereinbar ist. Die beiden Bürgerdienstpflicht-Modelle sind für die SOG unechte Varianten. Sie widersprechen dem Sinn und Geist der Schweizer Milizarmee und der allgemeinen Wehrpflicht nach Art. 58 und 59 BV.

2. SOG begrüsst Typenentscheid des Bundesrats vom 30.06.2021

Der Bundesrat hat zu Recht demjenigen Kampfjet-Typ den Zuschlag gegeben, der bei der Evaluation klar gewonnen hat. Der F-35A weist mit 336 Punkten den höchsten Gesamtnutzen auf, dies mit einem deutlichen Abstand von 95 und mehr Punkten zu den übrigen Kandidaten. Bei drei der vier Hauptkriterien schneidet der US-Typ am besten ab, nämlich in der Wirksamkeit, im Produktesupport und in der Kooperation. Nur im direkten Offset steht der F-35A nicht an der Spitze. Die Beschaffungskosten für den F-35A belaufen sich auf 5.068 Mrd. CHF; sie liegen deutlich unter dem vorgegebenen Finanzvolumen von 6 Mrd. CHF. Auch bei den Betriebskosten ist er der günstigste Anbieter: Diese betragen über 30 Jahre gerechnet rund 15.5 Mrd. CHF. Wer glaubt, das linke Bündnis aus SP, Grünen und der Gruppe für eine Schweiz (GSoA) sorge sich wirklich um Qualität, Sicherheit oder Herkunft des Kampfflugzeugs, ist naiv. Das Bündnis will jeden Kampfjet verhindern, und benutzt dafür stets das Argument, das gerade am meisten zieht. Trotz dieser Zwängerei und des antidemokratischen Verhaltens, das Grundrecht einer Verfassungsinitiative bis zum Exzess auszureizen, sieht die SOG der nächsten Phase gelassen entgegen. Vorerst geht es darum, die Beschaffung der 36 F-35A und des Systems Patriot konsequent voranzutreiben und mit dem nächsten Rüstungsprogramm im Februar 2022 ins Parlament zu bringen, so dass die eidgenössischen Räte das Geschäft im Sommer 2022 behandeln können.

3. Vernehmlassung zum Sicherheitspolitischen Bericht 2021 des Bundesrats

Der Entwurf zum Sicherheitspolitischen Bericht 2021 des Bundesrates enthält eine allgemeine Lagebeurteilung, die den aktuellen geopolitischen Zustand sowie das strategische Umfeld der Schweiz zu Recht als instabil beschreibt. Allerdings fällt auf, dass realistische Konflikt- und Bedrohungsszenarien in und um Europa fehlen, die z. B. die Notwendigkeit von neuen Kampfflugzeugen nicht nur für den Luftpolizeidienst aufzeigen. Im Weiteren konzentriert sich der Bericht nach Auffassung der SOG etwas gar einseitig auf die «hybride Kriegsführung». Unverständlich ist vor dem Hintergrund der Corona-Krise der Umstand, dass der Bericht keine schlüssigen Konsequenzen aus dem ungenügenden Krisenmanagement und Kommunikationsverhalten auf Bundesebene zieht, etwa die Notwendigkeit der Einsetzung eines Bundesführungsstabs. Mangelhaft dargestellt ist ferner das wichtige sicherheitspolitische Prinzip des Miliz- und Dienstpflichtsystems. Diese und weitere Punkte wird die SOG in der bis zum 18. August laufenden Vernehmlassung kritisch würdigen.

4. SOG-Projekt Armee und Fraueninklusion

Der Zwischenbericht zum SOG-Projekt «Armee und Fraueninklusion» liegt seit Ende Mai 2021 vor. Das Thema Fraueninklusion ist nicht nur sicherheitspolitisch relevant, sondern auch wichtig und dringlich für die Zukunft der Milizarmee. Die SOG begrüsst die im März 2021 vom VBS publizierten Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in der Armee. Die SOG-Projektgruppe geht noch weiter und schlägt eine allgemeine Dienstpflicht für Männer und Frauen vor. Denn die Zeit ist grundsätzlich reif, dass beide Geschlechter in der Armee dieselben Rechte und Pflichten haben. Die Armee soll nicht mehr länger auf über 50 Prozent des Potenzials der Gesellschaft freiwillig verzichten. Sie soll das Know-how und die Kompetenzen der Frauen nutzen; gemischte Teams sind auch in der

Armee erfolgreicher. In einer nächsten Phase wird sich die SOG mit den VBS-Arbeitsgruppen zum Thema abstimmen und das weitere Vorgehen zum Nutzen der Frauen und der Armee koordinieren.

5. SOG mit wichtiger Rolle in der neuen «Allianz Sicherheit Schweiz»

Bürgerliche, wirtschafts- und militärfreundliche Kreise sind derzeit daran, ihre Kräfte gezielt zu bündeln und eine breite, schlagkräftige Dachorganisation mit dem Namen «Allianz Sicherheit Schweiz» zu gründen. Diese permanente Organisation mit professioneller Geschäftsführung wird ab Mitte August 2021 operativ tätig. Designierter Präsident ist der Aargauer FDP-Ständerat Thierry Burkart, der 2020 die Kampagne zu Air2030 erfolgreich führte. Die SOG übernimmt in der neuen Allianz eine tragende Rolle. Ziel ist, die Deutungshoheit über sicherheits- und armeepolitische Fragen zurückzugewinnen und den sicherheitspolitischen Dialog breit zu führen. Ein erstes wichtiges Thema ist die Beschaffung des Kampffjets F-35A. Der Gegnerschaft aus SP, Grünen sowie GSoA soll wirksam und endgültig Paroli geboten werden.

6. SOG-Delegiertenversammlung 28.08.2021 in Delémont JU

Auch die DV 2021 soll, wie schon die Ausgaben der letzten Jahre, zu einem Highlight des SOG-Gesellschaftsjahres werden. Die Vorzeichen stehen gut: Wir sind fast am Ende der Corona-Krise angelangt, sind erstmals in der SOG-Geschichte im Kanton Jura zu Gast und werden erst noch einen neuen SOG-Präsidenten wählen. Freuen dürfen wir uns auch auf die Botschaften der Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, des CdA, KKdt Thomas Süssli, und der Regierungspräsidentin des Kantons Jura, Ministerin Nathalie Barthoulot. Ich erwarte vollzähliges Erscheinen der SOG-Delegierten!

7. Herzlichen Dank und auf Wiedersehen!

Mit diesem, meinem letzten SOG-Newsletter nach fünfeinhalb Jahren als SOG-Präsident, verabschiede ich mich statutengemäss von Ihnen. Es war mir eine Ehre und ein Privileg, die SOG zu führen und die ausgeprägt föderalistische Organisation, auf die ich so stolz bin, mitzuprägen. Dabei haben mir der enge Kontakt und der Dialog mit den KOG, Fach-OG, den Sektionen und Mitgliedern in der ganzen Schweiz am meisten Freude bereitet. Ich danke Ihnen allen herzlich für Ihre stete Unterstützung. Diese verleiht mir Motivation, Kraft und Befriedigung, mich weiterhin – in anderer Funktion – in den Dienst der Miliz zu stellen.

Mit dem vorliegenden Newsletter möchte ich aber auch den Präsidentinnen und Präsidenten, Vorständen und Mitgliedern aller KOG, Fach-OG und Sektionen sowie dem SOG-Vorstand für ihr riesiges Engagement und ihren grossartigen Einsatz zugunsten unserer Milizarmee und der Sicherheit unseres schönen Landes herzlich danken. Auf Wiedersehen und

mit kameradschaftlichen Grüssen



Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident SOG

Kontakte

Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident,	+41 79 241 59 57
Colonnello Stefano Giedemann, vice-presidente	+41 79 239 58 82
Colonel Gianni Bernasconi, vice-président	+41 79 636 22 90
Oberstlt Dominik Riner, Vizepräsident	+41 79 665 46 16

Die SOG

Die SOG ist die Dachorganisation der Offiziersgesellschaften und bezweckt:

- den Erhalt und die Entwicklung einer glaubwürdigen modernen Sicherheitspolitik, die sich auf eine starke Milizarmee abstützt, deren Mittel den erwarteten Leistungen entsprechen;
 - die Verteidigung der Interessen der Offiziere im Rahmen der schweizerischen Sicherheitspolitik;
 - die Pflege der Beziehungen zu nationalen und internationalen Behörden sowie zu den anderen Milizorganisationen;
 - die Koordination und die Unterstützung der SOG-Sektionen, ihrer Untersektionen und Mitglieder;
 - die Stärkung des Milizsystems unter Beibehaltung der allgemeinen Wehrpflicht.
-